

Orientierung

Gemeindebrief der
Kirchengemeinde Schluchtern
Ostern 2023/Nr. 136



„Da schau her!“

So könnte man manchmal bitten, betteln oder Gott anflehen. Die Jahreslosung „Du bist ein Gott, der mich sieht“ steht über dem neuen Jahr, aber manchmal haben wir den Eindruck, dass Gott gerade wegschaut, in ein anderes Programm gezappt hat oder uns grad einfach übersieht. Über ein Jahr Krieg in Europa, Energie- und Klimakrise, das Nachbeben der Corona-Krise. Eine Krise türmt sich auf die andere und können wir noch vertrauensvoll bitten: „Guter Gott, schau doch mal her! Sieh dir den Schlamassel hier an! Wohl dem Menschen, der da noch vertrauensvoll beten kann: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Ich wünsche es uns allen von Herzen.

Auch in unserer Gemeinde bewegt sich wieder so Einiges: Rudi Müller tritt aus dem Kirchengemeinderat zurück, wie vor 3 Jahren angekündigt. Die Konfirmanden gehen mit großen Schritten auf die Konfirmation zu. Die Orientierung enthält auch viele Fotos, damit Sie einen guten Einblick in unsere Gemeindegarbeit erhalten. In allem wünsche ich Ihnen, dass Sie die Erfahrung machen, gesehen zu werden von Ihren Mitmenschen und von Ihrem Gott. Bleiben Sie behütet und zuversichtlich!

Ihr Pfarrer

Christof Gebhardt
Christof Gebhardt



Gott sieht mich

Pfarrer Christof
Gebhardt

Die Kirche in Deutschland hat ein Jahresmotto, wir nennen das Jahreslosung, ein Leitspruch fürs ganze Jahr. Dieses Jahr, finde ich, mal wieder eher gelungen, Hager, die Magd von Sarah und ihrem Mann Abraham bekennt oder posaunt es in einer Notlage hinaus und Gott entgegen: "Du bist ein Gott, der mich sieht!" (1. Mose 16,13)

Die Geschichte

...ist schnell erzählt. Wir schreiben das Jahr einige tausend Jahre vor Christi Geburt. Abraham und Sarah sind verheiratet. Die biologische Uhr tickt und tickt und tickt – und Sarah ist nach menschlichem Ermessen viel zu alt, um noch ein Kind gebären zu können. Also hilft Abraham mit seiner Magd Hagar nach. Er nimmt sie zur Nebenfrau, schläft mit ihr und sie wird schwanger.

Klar, es kommt zum Zickenkrieg: Hagar und Sarah schauen sich nur noch missgünstig an. Denn plötzlich erhebt sich die Magd Hagar über ihre Chefin Sarah, die keine Kinder (mehr) bekommen kann. Das wiederum lässt sich Sarah nicht bieten und schickt Hagar schnurstracks in die Wüste. Im wahrsten Sinne. Genauer gesagt flieht Hagar in die Wüste, weil sie es nicht mehr aushält bei Sarah und Abraham.

Also das reinste Familiendrama, fast so wie in unseren Tagen. In der Wüste begegnet Hagar einem Engel. Dieser Engel Gottes verspricht ihr ziemlich viele Nachkommen, die wiederum auf den einen Sohn zurückgehen, der gerade in ihrem Leib ist – Ismael, was auf deutsch heißt: Gott hört. Aber nicht nur das: Hagar soll zurückgehen und sich Sarah unterordnen.

Nach dieser wundersamen Begegnung sagt Hagar den Satz, der tausende Jahre später zur so genannten Jahreslosung wird:

Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht. Denn sie sprach: Gewiss hab ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat. Die Bibel - 1. Mose 16,13

Ist mir das recht?

Gott sieht mich! Mal ganz ehrlich gefragt: „Was löst dieser Satz in mir aus, wenn ich höre, dass Gott mich sieht? Das kann ja was von "Big Brother is watching you" haben genauso wie von "Pass auf, kleines Auge, was du siehst...". Also es muss nicht nur positiv sein. Vor allem, wenn ich von Gott eher das Bild eines strafenden Richters habe, der mir nichts Gutes will, einer Spaßbremse mit erhobenem Zeigefinger. Vermutlich ist dannder Gedanke, dass Gott mich sieht, auch nicht ganz so willkommen.

Für Hagar hatte die ganze Begegnung mit Gott etwas Tröstliches, etwas Ermutigendes,



dass Gott sie sieht. Klar – er hat ihr ja auch ein ziemlich großes Versprechen gegeben: Du bist schwanger, wirst deinen Sohn Ismael nennen (Gott hört) und er wird wiederum ein ziemlich großes Volk gründen. Hört sich nach einem Happy End an, obwohl es zwischendrin noch ein paar Umwege gab.

Nochmal: Haben Sie überhaupt Interesse daran, dass Gott Sie sieht? Es hängt mit unserem Bild, das wir von Gott haben zusammen, ob wir wollen, dass er uns sieht oder nicht.

Sollte er uns Gutes wollen, wäre es ziemlich praktisch, wenn er uns sieht.

Sollte er uns Schlechtes wollen, wäre es ziemlich blöd, wenn er uns sieht.

Ob die Jahreslosung und die Geschichte dahinter uns zum Segen und zur Hoffnung dient oder nicht – das hängt unweigerlich davon ab, wer Gott ist – das ist entscheidender als, wie wir ihn sehen!

Gottes Blick ruht auf mir, wenn er zu mir sagt:

Du kannst annehmen, dass $1+1=3$ ist. Das kannst du tun – und wirst damit nicht glücklich werden.

Du kannst annehmen, dass ich ein strafender, richtender, mürrischer, nicht bedingungslos liebender Gott bin – und wirst damit nicht glücklich werden.

Entscheidend ist nicht, was Sie von Gott halten, sondern wer er in Wirklichkeit ist.

In seinem Wort, der Bibel, gibt's eine Menge Stellen, die uns genau beschreiben, wie Gott ist. Hier nur ein paar wenige Kostproben.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23,1

Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt, von Gott, der alle Lichter des Himmels erschuf. Anders als sie ändert er sich nicht, noch wechselt er zwischen Licht und Finsternis. Jakobus 1,17

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und voll großer Gnade. Psalm 103,8

Die Güte des HERRN hat kein Ende! Sein Erbarmen hört niemals auf, jeden Morgen ist es neu. Groß ist seine Treue. Klagenlieder 3,22+23

So ist Gott, sagt die Bibel.

Nochmals:

Wünschen Sie sich, dass Gott Sie sieht?

Ich schon. Denn ich glaube, dass Gott genau so ist, wie gerade beschrieben und es deswegen gut ist, wenn sein liebevoller Blick auf mir und meinem Leben ruht.





Denn: das ist noch nicht alles. Selbst wenn ich glaube, dass Gott gut ist und dass er mir gut ist und ich deswegen glaube, dass es gut ist, wenn er mich sieht, stellt sich immer noch die Frage: Was bringt's mir?

Was bringt's mir?

Da kommt für mich die Wortbedeutung des

„Sehens“ ins Spiel, wenn ich mir das hebräische Wort anschau, das einfach so mit „... der mich sieht“ übersetzt wird. Bei genauem Hinschauen wird eines deutlich: es ist ein verständnisvolles Sehen. Ein Sehen, das ein Verstehen zur Folge – oder zur Voraussetzung hat. Die Bedeutung des hebräischen Wortes für „Sehen“ ist weit mehr als nur: „Ich sehe dich mit meinen Augen“ – es ist ein Sehen, das tiefer in den Menschen dringt. Ganz ähnlich, wie es an anderer Stelle der Bibel heißt:

Der HERR entscheidet nicht nach den Maßstäben der Menschen! Der Mensch urteilt nach dem, was er sieht, doch der HERR sieht ins Herz. 1. Samuel 16,7

Gott sieht mich nicht nur – er versteht mich! Er schaut in mein Herz – und ja: Da mag's auch ziemlich chaotisch drin aussehen. Da sind Sachen, die schön anzusehen sind und

Sachen, für die ich mich schäme – definitiv! Doch: ich kann Gott alles, das ganze Chaos hinhalten, denn ich weiß er ist durch und durch gut.

Und dieser Gott sieht Sie und versteht Sie.

Ihre Sehnsucht nach einem besseren Jahr 2023, als nach dem Seuchenjahr 2022 für Sie war, versteht er.

Ihre Zweifel, ob die Zukunft Gutes bringt oder nicht, versteht er.

Die Sorgen, die Sie mit sich herumtragen und nicht loswerden, versteht er.

Viele fröhliche Gedanken, wenn Sie an die vielen großartigen Dinge denken, die in diesem Jahr noch auf Sie warten, versteht er.

Ihre Hoffnungslosigkeit, die Sie angesichts mancher Trostlosigkeit befällt, versteht er.

Die vielen Ängste, die sich breit machen oder noch breit machen werden, versteht er.

Ihre ganze Hoffnung auf ein besseres Leben, die in Ihnen steckt, versteht er.

Ach – er versteht so viel. Er versteht alles. Er sieht alles. Er sieht Sie und er hört Sie.

Was gibt es Besseres als einen Gott, der durch und durch gut ist, Sie sieht und versteht?



Dazu das passende Lied: „Der mich sieht“



Erstaunt sah der Junge zu, wie seine Großmutter einen Brief mit einem Bleistift schrieb. „Warum benutzt du keinen Kugelschreiber oder Computer, wenn du etwas aufschreiben willst? Das geht doch viel schneller und einfacher!“

Die Großmutter hielt inne, und mit einem geheimnisvollen Lächeln sagte sie zu ihrem Enkel: „Wahrscheinlich hast du recht. Aber darauf kommt es nicht an. Entscheidend ist für mich der Bleistift!“ Das verwunderte den Jungen noch mehr, konnte er doch nichts Ungewöhnliches an dem Bleistift entdecken.

„Mit einem Bleistift“, so fuhr die Großmutter fort, „schreibe ich wohl etwas langsamer, aber ich habe dabei auch wichtige Dinge für das eigene Leben entdeckt! Wenn du genau hinschaust, so hat ein Bleistift nämlich interessante Eigenschaften, die auch dir sehr nützlich sein könnten!“ - Was sollte man von einem Bleistift lernen können?? Etwas ungläubig schaute der Junge seine Großmutter an und wartete auf die Erklärung.

„Fünf Eigenschaften fallen mir ein“, begann sie nach kurzem Nachdenken. Die erste Eigenschaft: Mit einem Bleistift kannst du nur ordentlich schreiben, wenn du ihn richtig in der Hand hältst. Genauso wird es im Leben auf die richtige Haltung ankommen. Vieles gelingt in schwierigen Zeiten auch nur, wenn du dich richtig gehalten fühlst. Die zweite Eigenschaft: Wenn du den Bleistift

zu fest aufs Papier drückst, bricht die Spitze ab. Du musst das Schreiben unterbrechen und den Anspitzer benutzen. Der Stift bekommt eine neue Spitze, aber er wird etwas kürzer sein. Es wird in deinem Leben nicht alles nach Wunsch funktionieren. Es kann sein, dass etwas schief läuft. Du musst womöglich dein gewohntes Tun abbrechen und von vorn anfangen. Das kann auch Verlust und schmerzliche Erfahrungen mit sich bringen.

Die dritte Eigenschaft: Du siehst, dass mein Bleistift mit einem kleinen Radiergummi ausgestattet ist. Wenn ich mich verschrieben habe, kann ich das schnell wieder ausradieren und verbessern. Du und ich, wir machen bestimmt nicht alles richtig in unserem Leben. Wie gut also, wenn wir Fehler zugeben und verbessern dürfen.

Die vierte Eigenschaft: Worauf es beim Bleistift ankommt, ist nicht das Holz, seine Farbe oder seine äußere Form, sondern die Bleistiftmine, die in ihm drinsteckt, denn nur damit kannst du etwas aufschreiben oder zeichnen. Achte also darauf, dass für dich nicht das äußerlich Sichtbare das Wichtige ist, sondern das, was alles in dir steckt.

Schließlich gibt es eine fünfte Eigenschaft des Bleistifts: Er hinterlässt Spuren. Du solltest wissen, dass alles, was du in deinem Leben tust, ebenfalls Spuren hinterlässt.“

(Quelle: unbekannt)

Großmutter

Bleistift

Zur Verabschiedung
von Rudi Müller



nachgefragt

bei Rudi Müller

Persönlicher Rückblick auf fast 10 Jahre Mitarbeit in der Kirchengemeinde.

Warum ich mich engagiert habe?

Seit fast einem Jahrzehnt bin ich in der Kirchengemeinde Schluchtern als Ehrenamtlicher im Kirchengemeinderat. Stets war meine Motivation mit Gleichgesinnten ein Stück Lebensweg gemeinsam zu gestalten, Gemeinschaft zu erleben und dabei persönlich im Glauben zu wachsen. Wenn ich überlege, warum ich mich diese Jahre engagiert habe, dann zu allererst, weil es meiner Seele guttut und weil ich bei der Arbeit im Leitungsgremium Respekt und Wertschätzung erfahre.

Wie ich unserer Kirchengemeinde erlebt habe und was ich erfahren habe?

Es waren abwechslungsreiche, aufregende und auch stürmische Zeiten durch die das Schiff Evang. Kirchengemeinde Schluchtern in den letzten Jahren gesegelt ist. Ich habe dabei das Innenleben hautnah kennengelernt, die schönen Seiten der Mitgestaltung neuer kirchlicher Angebote, die Verantwortung unter schwierigen finanziellen Voraussetzungen eine Kirchturmsanierung auf den Weg zu bringen aber auch Zeiten der Ratlosigkeit, wenn sich in der Zusammenarbeit schier unlösbare Konflikte auftun. Mit stetiger Fürbitte hat sich durch Gottes Hilfe, so denke ich rückblickend immer ein Weg aus einer Sackgasse gefunden. Eine Stärke der Gemeinde ist, dass sie mit Pfr. Christof Gebhardt stets offen für Neues ist. Offen, Anforderungen von

außen anzunehmen. So wurde 2015/2016 in der Flüchtlingskrise für die Neubürger aus Syrien und Afghanistan im Gemeindehaus ein Willkommenscafe eingerichtet. Noch immer ist Athran Raben als Hausmeister tätig, der damals aus dem Kirchenasyl kommend bei uns Unterschlupf fand.

Wo habe ich mich eingebracht?

Schwierig war es den Prozess der Umsetzung des Pfarrplans 2024 im Distrikt in Gang zu bringen, der mit der Kürzung der halben Pfarrstelle von Tatjana Gressert verbunden war. Dank Moderation durch Mitarbeiter beim OKR (Oberkirchenrat) ist es jedoch einer Arbeitsgruppe, der ich auch angehört habe, gelungen sich auf eine neue Geschäftsordnung zu einigen, die die Dienstaufträge der Pfarrstelleninhaber entsprechend angepasst haben.

Was nehme ich mit aus dem Engagement?

Eine Erfahrung die mich über die Jahre in der Gemeindegemeinschaft immer begleitet und auch tief bewegt hat, ist das Schicksal der jüdischen Mitmenschen aus Schluchtern im Dritten Reich. Das Buch von Norbert Geiss und die Beschäftigung mit dem Mahnmalprojekt zur Deportation badischer Juden haben dazu geführt mich mit der Geschichte Schluchterns zu befassen und mit den Auswirkungen der großen Politik auf das Dorf Schluchtern. Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig ist, die Erinnerung an das damalige Verbrechen wachzuhalten, damit solches Unrecht nie

wieder geschieht und ich hoffe daher, dass die Initiative zum Setzen von „Stolpersteinen“ doch noch verwirklicht werden kann.

Was ich machen möchte?

Wenn ich nun aus dem Gremium ausscheide, bleibe ich sicher der Gemeinde und den Menschen aus dem Leitungsteam verbunden. Jedoch hoffe ich auch, ich kann mich in meiner Freizeit noch mehr meinen Hobbies widmen, die mich fit und aktiv halten: Gartenarbeit in möglichst naturnaher Umgebung mit Blumen- und Kräutergarten, den Vögeln und Igel eine Heimat bietet, Sammeln von Informationen zur Zeitgeschichte und zum Weltgeschehen, Radfahren mit einer Freundesgruppe oder auch alleine. Der Radius der Tagestouren hat sich durch mein Pedelec

etwas ausgeweitet und es gibt Vieles zu entdecken vom Heuchelberg ins Kraichgau, im Hohenlohischen, im Odenwald und im Schwäbischen Wald bis zur Ostalb. Nachdem die Reisebeschränkungen wegen der Coronapandemie weggefallen sind, planen wir nun ernsthaft einen Besuch in Thailand zur großen Verwandtschaft meiner Frau.

Was ich dem Kirchengemeinderat für die Zukunft wünsche?

Dem Leitungsgremium wünsche ich, das Ziel eines bunten Gemeindelebens für Junge und Ältere nicht aus den Augen zu verlieren, Angebote zu entwickeln, die Orientierung geben um Gottes Nähe zu spüren. Ein Stück weit sind wir vorangekommen auf dem Weg zur Quelle des lebendigen Wassers.



Lieber Rudi!

Nach 9 Jahren hast du dich für deinen wohlverdienten Ruhestand entschieden. Du warst ein wichtiges Mitglied in unserem Gremium, auf dich war stets Verlass. Deine große Gabe ist es, komplizierte und manchmal auch kontroverse Inhalte und Zusammenhänge einfach, klar und positiv im Protokoll zu Papier zu bringen. Dein großes Herz für die „Schwachen“ war als Diakoniebeauftragter immer wieder zu spüren, dein Einsatz im Arbeitskreis Asyl bzw. im speziellen auch für Athran Raben waren immer wieder beeindruckend. Dein Meisterstück hast du bei der komplizierten und langwierigen Ausarbeitung der neuen Geschäftsordnung für die Pfarrämter in Leingarten abgeliefert. Du hattest regelrecht Spaß an den Beratungen, Formulierungen und Festlegung dieser Ordnung. Auch deine Liebe zum Historischen kam wieder zum Tragen, bei der Mitarbeit zum Ortsrundgang, bei der Kirchensanierung, bei deinem Vortrag zur Geschichte unserer Kirche oder auch bei der Beschäftigung mit den Schluchterner Juden. In all den Jahren bist du immer wieder als Brückenbauer und als Versöhner aufgetreten und darin war dein großes Herz, deine Leidenschaft zu spüren. Wir sagen von Herzen DANKESCHÖN und vergelt's Gott! Wir sagen nicht „Lebewohl“ sondern auf bald! Danke, dass du uns „erhalten“ bleibst.

Wir sagen DANKE

Pfr. Christof Gebhardt

Ökumenischer Hospizdienst Leintal

Neue Koordination für den Hospizdienst

- * Sie wissen um schwerkranke oder sterbende Menschen in Ihrer Nachbarschaft oder Familie?
- * Sie spüren, dass Entlastung durch Präsenz, Gespräche und Begleitung hilfreich wäre?
- * Sie haben einen lieben Menschen verloren und stecken tief in der Trauer fest?

Dann rufen Sie uns doch gerne an, so dass wir Wege finden können, ein gutes Leben bis zum Tod zu begleiten oder die Trauerprozesse gemeinsam zu gestalten. Im Ökumenischen Hospizdienst Leintal stehen Ehrenamtliche, die speziell für diesen Dienst ausgebildet wurden, zur Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen um Sterben, Tod und Trauer zur Verfügung.

Als Koordinatorin bin ich seit dem 01.01.2023 in der Diakoniestation Leintal tätig. Mein Name ist Maren Hettler-Wiedemann, ich komme aus Eppingen, bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Mit der Aufgabe im Hospizdienst fühle ich mich nach vielfältiger Berufstätigkeit nun an der richtigen Stelle angekommen. Als Erziehungswissenschaftlerin M.A. mit Zusatzstudium der Diakoniewissenschaft begann ich in der Altenarbeit mit der Tagesbetreuung dementer Bewohner. Famili-

enbedingt verbrachte ich dann viele Jahre im Versicherungswesen, um dann 2019 nach Abschluss der Ausbildung zur Trauerbegleiterin (BVT) bei einem großen Bestatter zu arbeiten. Die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin absolvierte ich im Jahr 2012. Meine Familie



Foto: Lina Bühr

machte mich dann auf die Stellenanzeige des Hospizdienstes aufmerksam: Das ist doch genau das Richtige für dich! So freue ich mich als Pfarrerstochter nun im Rahmen der evangelischen Kirche arbeiten zu können und meine Erfahrungen und Begabungen für die Menschen in den zentralen Lebensphasen Sterben, Tod und Trauer und für ihre ehrenamtlichen BegleiterInnen einbringen zu können.

Gerne stelle ich unsere vielfältige Arbeit auch in Gemeindeveranstaltungen oder im Gottesdienst vor – kommen Sie auf uns zu!

Unter Telefon 07138-973012 sind wir Montag bis Freitag von 9-12 Uhr und Mittwoch und Donnerstag, von 15-17 Uhr erreichbar. Oder per Mail unter info@hospizdienst-leintal.com.

Wir freuen uns über jeden Kontakt!

Maren Hettler-Wiedemann

Konfirmation

30.04.2023
(Lorzenkirche)



Konfirmation

07.05.2023



Konfirmation

14.05.2023



Konfi-Konzept

Pfarrer Christof
Gebhardt

Im Gemeindebrief haben wir jetzt schon öfter über unser neues Konfi-Konzept berichtet und informiert. Wir sind auf der Zielgeraden mit dem ersten Jahrgang. Die Konfirmation steht vor der Tür und zwischen Ostern und Pfingsten feiern wir drei Konfirmationen in Leingarten. Alle Lateiner wissen, der Begriff „Konfirmation“ heißt übersetzt „Bestärkung, Bekräftigung“ und in diesem Wortsinn soll auch in diesem Jahr die Konfirmation eine Bestärkung, eine Bekräftigung für diese 33 Jugendlichen sein. Ihr Glaube soll bekräftigt werden und festgemacht werden an unserem dreieinigen Gott.

Der Fokus lag in diesem Jahr stärker auf dem Erleben des Glaubens, die Konfis sollten die Möglichkeit erhalten, eigene Erfahrungen im Glauben zu sammeln und eigene Räume zu entdecken. So haben wir uns entschieden, dem Auswendiglernen der alten Texte des Katechismus von Martin Luther weniger Augenmerk zu geben. Wir haben die „Grundtexte des christlichen Glaubens“ deshalb aus den Konfirmationsgottesdiensten ausgelagert und werden am 26. April beim Quizabend im Lorengemeindehaus vor Zeugen diese Texte spielerisch abfragen.

Im Konfirmationsgottesdienst soll jede Konfirmandin, jeder Konfirmand selbst zu Wort kommen, sich nach seinen Fähigkeiten einbringen und mit eigenen Worten und selbst-

ständig über seinen Glauben Auskunft geben und wem sie oder er im „Leben und Sterben vertraut!“ Die Konfirmanden sollen im Mittelpunkt stehen und gesehen werden, ihre Art zu glauben soll in den Vordergrund gerückt werden. Wir möchten gerne die Lieder aus der Konfi-Zeit in den Konfirmationsgottesdienst einbringen, dass der Gottesdienst noch mehr ihre Handschrift trägt. Am Schluss des Gottesdienstes sollen sie wie bisher auch Gottes Segen persönlich für ihr weiteres Leben empfangen und mit ein paar persönlichen Worten der Konfi-Teamer auf ihren weiteren Weg mit Gott „entlassen“ werden.

Beim Casinoabend am 24. Mai wollen wir mit den Konfirmanden und den Teamern nochmals gemeinsam einen gebührenden Abschluss der Konfirmandenzeit feiern mit festlicher Abendgarderobe, den gesammelten, hart erarbeiteten Jetons wollen wir einen rauschenden Abend miteinander erleben. Wir freuen uns auf den Endspurt der Konfi-Zeit, die vielen Begegnungen, die auf uns warten. Jede Menge Konfirmanden wollen dann im Sommer als Jungscharmitarbeitende oder als neue Konfi-Teamer nach der Konfirmation dranbleiben, weitermachen, ... das freut uns sehr!



TERMINE

KIDS & TEENS

KASUALIEN



„Gier - Genügsamkeit
in Hülle und Fülle“

Man(n)
trifft
sich!

MännerVesper

10.03.2023

„Volles Haus“ beim MännerVesper am 10. März mit Andreas Malessa



Evang. Jugend

Leingarten



24. Mär 2023

Brot & Spiele & Abend

→ ab 19 Uhr im Martin-Luther-Gemeindehaus in Leingarten

UNO, Eifer raus, Siedler von Catan, Halt mal kurz!, Risiko und vieles mehr ...

Komm vorbei - wir freuen uns auf dich!



Zeltlager
Evangelische Jugend Leingarten

Zeltlager für Kinder der 1. und 2. Klasse
vom 30. Juni bis 02. Juli 2023 im Eichbott

Zeltlager für Kinder der 3. bis 5. Klasse
vom 30. Juli bis 06. August 2023 in Speyer

Zeltlager für Kinder der 6. bis 8. Klasse
vom 19. bis 26. August 2023

Hausfreizeit für Jugendliche der 9. und 10. Klasse
vom 05. bis 12. August 2023

Bald könnt ihr euch anmelden

Ostern 

 **07. April 2023**
15:00 Uhr
an der Lorenzkirche

Der **Kreuzweg** ist ein Spaziergang durch Leingarten. Anhand von Texten, Bildern und Liedern, wird der Weg Jesu dargestellt.

 **08. April 2023**
ab 15:00 Uhr
im Martin-Luther-Gemeindehaus

Für alle Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse

Beim **KinderOsternachmittag** erwartet dich Osterbasteln, Spielen und du hörst Geschichten über Jesu.

Weitere Informationen und Anmeldung folgt in Kürze.



Waldweihnacht am 23.12.2022

Wir sind die neue Jungschar,

für alle Erstklässler da draußen!

Unser Team besteht aus sieben fleißigen Betreuern, die jede Menge coole Aktionen planen; wir heißen Tia Geiger, Jenny Friese, Anne Ferdinand, Amelie Hartmann, Simon Schmidt, Valentin Schuler und Manuel Blyemeyer.

Wir alle machen diese Mitarbeit, weil jeder davon überzeugt ist, tolles Programm für Neulinge zu kreieren und somit ein weiters Jugendangebot existieren kann! Momentan haben wir ca. 18 neue Jungscharler/innen, aber freuen uns auf jedes neue Gesicht!

Wir treffen uns:

**jeden Freitag (außerhalb der Ferien)
um 15 bis 16:30 Uhr**

im Martin-Luther-Gemeindehaus.

Euch erwartet eine große Vielzahl an verschiedenen Programmen

Wir basteln, machen Rallyes, gehen nach draußen und unternehmen je nach Jahreszeit passende Dinge. Hier könnt ihr neue Kontakte knüpfen, Freizeiten erleben und mit dem Glauben in Berührung kommen.

Jeder von uns Mitarbeitern war/ist in einer Jungschar und man hat wirklich die schönsten Erinnerungen im Kopf!

Wenn dich Das interessiert und du Motto-parties, am Lagerfeuer mit der Gitarre singen, Gruppenspiele magst und mit deinen Betreuern spannende Dinge erleben willst- na dann komm zu unserer Jungschar!

MA Crocs: Anne, Tia, Amelie, Jenny,
Valentin, Manuel, Simon

Erstklässler- Jungschar Crocs

Anne Ferdinand



Termine und Veranstal- tungen

Taufgottesdienste:

- 27. Mai
- 16. Juli und
- in den Sommerferien
an jedem Sonntag

Gottesdienste Passions- und Osterzeit

Gründonnerstag, 6. April mit Abendmahl

Gemeinsamer Gottesdienst um 19.30 Uhr –
LK (Pfr Gebhardt)

Karfreitag, 7. April mit Abendmahl

um 10 Uhr (Pfr Gebhardt)

Ostersamstag, 8. April

Kinderosternachmittag ab 14 Uhr – MLG

Ostersonntag 9. April

- Auferstehungsfeier um 6 Uhr –
Friedhof Schluchtern (Pfr Gebhardt)
- anschließend Osterfrühstück – MLG
- Gottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr –
MLK (Pfarrer Gebhardt)
- Taufgottesdienst um 11.30 Uhr
(Pfr. Gebhardt)

Ostermontag 10. April

- Gemeinsamer Gottesdienst
um 10 Uhr – MLK
(Pfarrerinnen Susanne Wahl, Frankenbach)

Gottesdienst um 10 Uhr – Albankirche in
Frankenbach (Pfarrer Gebhardt)

Kirchengemeinderatswoche

Freitag, 24. – Sonntag, 26. März
Schönblick (näheres siehe Abkürzungen)

Gemeindefreizeit

Freitag, 21. April – Sonntag, 23. April
Schönblick (näheres siehe Abkürzungen)

JesusKids-Kindergottesdienst

Start nach den Ferien
Sonntag, 23. April um 10 Uhr

Konfirmationen

- 30. April um 10 Uhr – LK
- . Mai um 10 Uhr – MLK
- 14. Mai um 10 Uhr – MLK

Konfirmandenabendmahlsgottesdienst:

jeweils am Samstag um 18 Uhr

Gottesdienst im Grünen an Himmelfahrt (Pfrin. Sabine Keppler)

Gemeinsamer Gottesdienst
Donnerstag, 18. Mai um 11 Uhr –
auf dem Freizeitgelände am Eichbott
(mit anschließendem Grillen: Essen und
Trinken gegen Spende)

Gottesdienst an Pfingsten

Sonntag, 28. Mai um 10 Uhr
(Pfr. Gebhardt)

Distriktsgottesdienst

Pfingstmontag 29. Mai um 10.30 Uhr – MLK
(Pfrin. Ruth Krönig, Neckargartach,
Pfr. Gebhardt) anschließend Mittagessen

Kirche Kunterbunt

Sonntag, 18. Juni um 16 Uhr
Gelände Firma Holz Hauff, Daimler-Str. 36
mit anschließendem Abendessen

Ökumenischer Gassenfestgottesdienst

Sonntag, 25. Juni um 11 Uhr
auf dem Kirchplatz (vor MLK)
mit Posaunenchor Großgartach & dem Mu-
sikteam Schluchtern
(Pfr. Schenk-Ziegler, Pfr. Gebhardt)

Konfirmandenunterrichtsbeginn

Mittwoch, 28. Juni um 16 Uhr

FreundinnenAbend

Freitag, 30. Juni um 19.30 Uhr
mit Doro Zachmann
„Vom Loslassen-Sollen & Festhalten-Wollen“

Erntebittgottesdienst

Samstag, 1. Juli um 18 Uhr
auf dem Hof der Familie Kölz, Kolter 2
mit dem Posaunenchor Großgartach &
dem Männerchor Leingarten
(Dekan Christoph Baisch, Pfr. Gebhardt)

Abkürzungen

- **MLK:** Martin-Luther-Kirche
- **MLG:** Marin-Luther-Gemeindehaus'
- **LK:** Lorenzkirche
- **Schönblick:** im christlichen Gäste-
zentrum,Schwäbisch Gmünd



Vorstellung &

Segnung

der neuen
Mitarbeitenden
am 26.02.2023

Kirche Kunterbunt

12.02.2023



Buntes Treiben bei
Kirche Kunterbunt
im Kulturzentrum



Völlig unverfroren:
Elsa und Anna –
geschwisterliche Liebe



„10-Gebote-des-21. Jahrhunderts“-Agenda

1. Bleib nicht dauernd dran; schalt doch mal ab.
2. Versuche nicht, permanent deinen Lebensstandard zu verbessern oder ihn gar mit Lebensqualität zu verwechseln.
3. Mach die Familie zur Konstante deines Lebens und ermutige Kinder zu dauerhaften Bindungen.
4. Knüpf dir ein verlässliches soziales Netz, damit dich Freunde und Nachbarn als soziale Konvois ein Leben lang begleiten können.
5. Definiere deinen Lebenssinn neu: Leben ist die Lust zu schaffen.
6. Genieße nach Maß, damit du länger genießen kannst.
7. Mach nicht alle deine Träume wahr; heb dir noch unerfüllte Wünsche auf.
8. Du allein kannst es, aber du kannst es nicht allein: Hilf anderen, damit auch dir geholfen wird.
9. Tu nichts auf Kosten anderer oder zu Lasten nachwachsender Generationen: Sorge nachhaltig dafür, dass das Leben kommender Generationen lebenswert bleibt.
10. Verdien dir deine Lebensqualität – durch Arbeit oder gute Werke: Es gibt nichts Gutes; es sei denn, man tut es.



aus: "DeutschlandVision 2030" von Prof. Dr. Horst Opaschow

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Schluchtern
V.i.S.d.P. Pfarrer Christof Gebhardt, Bergstraße 3

Redaktionsteam: Pfarrer Gebhardt, Ilona Weickum
Fotos: C Gebhardt, R. Keller, T Paul, F. Knaus, pixabay, Fotolia, pexels, I. Weickum
Layout: Ilona Weickum
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Der Gemeindebrief „Orientierung“ wird Haushalten mit evangelischen Gemeindegliedern regelmäßig zugestellt.

Gerne senden wir die „Orientierung“ auch allen Interessierten zu.
Bitte melden Sie sich unter Tel. 40 13 02.

Spendenkonto der Kirchengemeinde - Volksbank Unterland:
IBAN: DE64 6206 3263 0015 2500 08, SWIFT-BIC: GENODES1VLS